

No. 36. Ueber Patrick Browne's Gattungen zweifelhafter Stellung.

VON

HANS HALLIER.

Vornehmlich durch die Arbeiten GRISEBACH's und URBAN's ist die Flora Westindiens schon verhältnismässig gut bekannt. Obgleich aber ersterer die Kenntniss seiner Zeit in seiner bekannten „Flora of the British West Indian Islands“ (1864) zusammenfasste und letzterer in seinen *Symbolae Antillanae* VI, 1 (15. VII. 1909) S. 87—131 ein Verzeichnis der seit dem Erscheinen von GRISEBACH's Flora aus Jamaica bekannt gewordenen Phanerogamen zusammenstellte, finden sich im Kew-Index und in DE DALLA TORRE et HARMS, *Gen. Siphon.* S. 583—6, wenn man der Habitus-bezeichnung „Vimen“ auch den Werth einer Gattung zuerkennen will, wie das geschehen ist, immer noch fünf Gattungen als „incertae sedis“ aufgeführt, die PATRICK BROWNE in seiner „History of Jamaica“ beschrieben und zum Theil auch abgebildet hat. Von diesen ist eine schon 1889 durch OLIVER richtig wiedererkannt worden; zwei weitere vermochte ich nach der mir vorliegenden 2. Ausgabe des Werkes (von 1789) mit Sicherheit, die vierte mit grosser Wahrscheinlichkeit auf Gattung und Art, die fünfte wenigstens bis auf Familie und Tribus zu bestimmen.

1. *Catonia* (non MOENCH nec VAHL) P. BR. l. c. p. 148 ist ein kleiner Strauch mit eiförmigen, gegenständigen (nach ROEM. et SCHULT., *Syst* III, 1818, S. 480 parallelnervigen) Blättern, „vena tenui utrinque margini parallela“, mit vier kreisförmigen, auf dem Fruchtknoten sitzenden Kelchblättern, keinen Kronblättern, vier Staubblättern, einem kugeligen, vom Kelch gekröntem, oben abgeflachten Fruchtknoten, einfachem Griffel, einfacher Narbe und saftiger, schwarzer, vom Kelch gekrönter, 2—4-samiger Beere. Da

wohl Staubblätter, aber keine Kronblätter vorhanden sind, kann er natürlich nicht zu den Rubiaceen gehören, wegen der 2—4-samigen Beere nicht zu den Santalalen. Die beiden von P. BROWNE erwähnten dem Rande parallelen Nerven des Blattes lenken unwillkürlich auf die Melastomaceen und thatsächlich kommt unter den nach URBAN auf Jamaica festgestellten Gattungen auch in einer, nämlich *Miconia* RUIZ et PAV., eine Art mit nur vier Staubblättern vor. Diese *M. tetrandra* NAUD. hat auch nach COGNIAUX's Monographie in DC., Prodr. Contin. VII (1891) S. 922 eine schwarze Beere und ist nach ihm von SWARTZ und von WILSON auf Jamaica gesammelt worden. Vielleicht hat also P. BROWNE an einem Exemplar dieser Art die Kronblätter der kleinen Blüten übersehen oder sie waren bereits abgefallen.

Seine Angabe „vena tenui utrinque margini parallela“ lässt sich übrigens auch ebensogut auf die zu Randnerven vereinigten Bögen der Seitennerven gewisser Myrtaceen deuten, wie sie z. B. GRISEBACH a. a. O. S. 233 von *Marleria elliptica* GRISEB. beschreibt mit den Worten: „veins joined near the margin by a continuous arch.“ Aber die wenigen nach GRISEBACH und URBAN auf Jamaica vorkommenden Myrtaceen-gattungen haben stets scheinbar polystemone Blüten. Man geht daher wohl sicherer, wenn man BROWNE's *Catonia* als fragliches Synonym zu *Miconia tetrandra* stellt oder wenigstens als Gattung zweifelhafter Stellung hinter die Melastomaceen.¹⁾

2. Auch *Collococcus* P. BR. l. c. p. 167 findet sich merkwürdiger Weise noch unter den unaufgeklärten Gattungen, obgleich sie sehr leicht zu bestimmen ist und schon der Name, die von BROWNE angeführten Synonyme und die Einordnung zwischen *Datura* und *Ehretia* ganz unzweideutige Hinweise geben. Die Gattung ist offenbar identisch mit *Colococca* RAF., welche DE DALLA TORRE u. HARMS a. a. O. S. 424 als Synonym von *Cordia* L. anführen, und der Name *Collococcus* oder Leimnüsschen erinnert unwillkürlich an *C. Myxa* L.. In der That gehören auch beide Arten in die Section *Myxa* ENDL., und LINNÉ hat BROWNE's Gattungsnamen sogar schon als Artnamen gebraucht. Nach den von BROWNE angeführten Synonymen von SLOANE und seinen eigenen, mit denen von SLOANE übereinstimmenden Angaben gehört nämlich *Collococcus foliis rugosis* etc. P. BR. l. c. p. 167 zu *Cordia Collococca* L. und *Coll. platyphyllus* etc. P. BR. l. c. p. 168 zu *Cordia macrophylla* MILL. (siehe GRISEB. a. a. O. S. 478—9).

¹⁾ Ueber die Umgrenzung dieser Familie und ihre Beziehungen zu den Lythraeen vgl. diese Meded. no. 35 (29. I. 1918) S. 17—18.

Mit der Borriginaceen-gattung *Cordia* hatte ich mich schon vor 7 Jahren zu beschäftigen, als ich GILG's Eintagsfliegen-familie der Hoplestigmataceen auf Grund ihrer äusseren und inneren Merkmale zu den Ehretieen stellte (siehe diese Meded. no. 1, 1911, S. 36—39), ja auch schon vor 20 Jahren bei der Klärung der Convolvulaceen-gattung *Argyreia* LOUR. im Bull. herb. Boiss. VI, 9 (Sept. 1898) S. 716—9. Es stellte sich nämlich damals heraus, dass LOUREIRO's dritte Art dieser Gattung, *A. arborea*, mit den ersten beiden gar nichts zu thun hat, ja überhaupt nicht zu den Convolvulaceen gehört, sondern zu *Cordia Myxa* L. War ich bezüglich des letzteren Punktes damals meiner Sache noch nicht ganz sicher, so steht es für mich, nachdem ich inzwischen eine viel vollständigere Übersicht über die Flora Südasiens und Indonesiens gewonnen habe, nunmehr ausser allem Zweifel, dass *A. arborea* zu *Cordia Myxa* L. oder wenigstens zu einer sehr nahe verwandten Art zu stellen ist. Unter den letzteren wird z. B. vielfach mit der LINNÉ'schen Art verwechselt die *C. suaveolens* BL. (! Hb. Lugd.-Bat.), zu welcher auch *C. Myxa* KOORD. ! in Gedenkb. Jungh. (1910) p 188 gehört; bei letzterer beruht zudem noch die Fundortsangabe „West-java“ nicht auf Aufzeichnungen des Sammlers, sondern auf freier Kombination, denn das Verbreitungsgebiet dieser Art erstreckt sich unglücklicher Weise von Sumatra bis nach Luzon (*C. Blancoi* VID.), Celebes, Ceram und Buru, also gegen Osten weit über West-java hinaus. Des weiteren ist *C. moluccana* ROXB. mit *C. subcordata* LAM. zu vereinigen und *C. ? dubiosa* BL. (! Hb. Lugd.-Bat.) mit der Tiliacee *Elaeocarpus floribundus* BL. (! Hb. L.-B.), deren charakteristische weisse Wäzchen sie auf der Oberseite des Blattes hat. Siehe ferner diese Meded. no. 12 (1912) S. 13.

3. *Chloroxylum* P. BR. l. c. p. 187 (*Laurus Chloroxylum* P. BR. l. c. t. 7, fig. 1) ist deutlich genug beschrieben und abgebildet (zumal in Fig. a), um darin sofort mit Sicherheit eine Rhamnacee zu erkennen. Als ich nun aber weiter in URBAN's Symbolae zu ermitteln suchte, wie er die beiden Zizyphoen-gattungen *Zizyphus* JUSS. und *Sarcomphalus* P. BR. im Gegensatz zu WEBERBAUER in ENGL.-PRÄNTL, Nat. Pfl. III, 5 S. 401—5 (1895) von einander abgrenzt und zu welcher *Chloroxylum* zu stellen ist, wurde ich daselbst in Bd. I, S. 357 und VI S. 93 gewahr, dass OLIVER es schon 1889 in HOOKER, Icones Taf. 1862 als *Zizyphus Chloroxylum* OLIV. zu den Rhamnaceen gebracht hat. Es beruht also nur auf einem Uebersehen dieser Feststellung, wenn HARMS es noch immer zu den Gattungen unsicherer Stellung rechnet.

Von sonstigen diese Familie betreffenden Aenderungen sei hier

nur beiläufig erwähnt, dass *Gouania leptostachya* (haud DC.) J. BRIT-
TEN! in FORBES, Wanderungen II (1886) p. 209 zu der Amaran-
tacee *Deeringia celosioides* R. BR. gehört.

4. Von *Ateramnus* P. BR. l. c. p. 339 sagen BENTH. u. HOOKER in
den Gen. pl. III, 1 (1880) S. 256 unter den unsicheren Euphor-
biaceen-gattungen: „species imperfecte descripta, nequaquam
agnoscenda, et nomen delendum.“ BROWNE's kurze Angaben ge-
nügen aber doch vollkommen, um in der Pflanze mit Sicherheit
eine Euphorbiacee zu erkennen, ja seine Frage „An ad *Sapium*
referri debet?“ weist sogar auf eine bestimmte Gattung hin. Von
dieser sind nach GRISEBACH und URBAN nur zwei Arten auf Jamaica
festgestellt. Da GRISEBACH unter der ersten, *S. laurifolium* GRISEB.,
das Synonym *S. Brownei* Herb. BKS. erwähnt, so dürfte sie mit dem
S. arboreum P. BR. l. c. p. 338 zusammenfallen. Es wäre also recht
wohl möglich, dass *Ateramnus* zur zweiten Art, dem *S. cuneatum*
GRISEB. gehört, wenn er nicht von *Sapium* überhaupt durch „flores
quadrüstaminei“ abweiche und darin mehr mit den Hippomaneen-
gattungen *Hippomane* und *Excoecaria* übereinstimmte. Von der ein-
zigen auf Jamaica vorkommenden *Hippomane*-art weicht er ab durch
achselständige Blütenähren, von den drei *Excoecaria*-arten der In-
sel und von *Grimmeodendrum* URB. und *Omphalea* L. durch die Zahl
der Staubblätter, von *E. tinifolia* auch durch die monoecischen
Blüthen, von *E. caribaea* GRISEB. durch gekerbte Blätter. Man wird
sich also wohl dauernd mit der Feststellung begnügen müssen, dass
die Pflanze eine nicht weiter zu bestimmende Hippomanece ist,
wenn nicht etwa noch ein BROWNE'sches Herbarexemplar vorhanden
ist, das weitere Aufschlüsse geben kann.

Es scheint mir hier eine passende Gelegenheit zu sein, für die
Euphorbiaceen noch einige andere Aenderungen und Aufklä-
rungen zu vermelden.

Elaeogené sumatrana MIQ. (! Hb. Lugd.-Bat.) hat auf dem Quer-
schnitt Harz ausschwitzende Früchte und gehört zur Diptero-
carpee *Vatica* (sect. *Retinodendrum*) *Zollingeriana* BURCK (an A. DC.?)
von Sumatra und Malacca (MAINGAY no. 201! Hb. L.-B., in KING's
Materials zu *Pachynocarpus Wallichii* KING gebracht), mit der viel-
leicht auch *Vatica Lamponga* BURCK zu vereinigen ist und die *Pa-
chynocarpus* mit *Vatica* verbindet. *V. Rassak* var. *subcordata* BL.
(! Hb. L.-B.) gehört weder zu *V. Rassak* noch zu *V. moluccana*
BURCK und muss daher *V. subcordata* (BL.) m. heissen. *Retinoden-
drium Kunstleri* KING (! Hb. L.-B.) ist nichts anderes wie *V. bancana*
SCHEFF. (! Hb. L.-B.). *Hopea fagifolia* MIQ. (! Hb. L.-B.) gehört zu
H. Sangal KORTH. (! Hb. L.-B.), die BURCK mit *H. odorata* ROXB.

vermengt hat, *Shorea sericea* DYER zu *Sh. eximia* SCHEFF. (! Hb. L.-B.), *Sh. Thiseltonii* KING (! Hb. L.-B.) zu *Sh. Singkawang* BURCK (! Hb. L.-B.).

Flueggea javanica BL. (! Hb. L.-B.) gehört zur Urticacee *Phyllochlamys spinosa* BUR.

Platystigma myristiceum R. BR.; Hook. f., Icones XVIII, 1 (Nov. 1887) t. 1707 et in Fl. Brit. Ind. V, 14 (Dec. 1887) p. 381 gehört zur Olacaceen-gattung *Platea* und erhält, da sie von den übrigen Arten morphologisch und geographisch gut geschieden ist, den Namen *Platea myristicea*. — In dieselbe Familie gehört auch *Mastixia? heterophylla* BL. (! Hb. L.-B.), und zwar zu *Gomphandra capitulata* (MIQ.!) BECC. (siehe auch Meded. no. 1, 1911, S. 12—14).

ELMER no. 11009 vom Berge Apo in Mindanao ist als Olacacee vertheilt worden, gehört aber zu *Cyclostemon Cumingii* BAILL. (! Hb. L.-B.) und dieses wiederum zu *C. timorensis* BL. (! Hb. L.-B.). Zur selben Art gehört auch ELMER no. 12695 im Hb. L.-B., sodass sie nunmehr von Palawan, Luzon, Samar, Mindanao und Timor vorliegt. Sollte 12696 in ELMER, Leaf. Phil. Bot. IV, 68 (23. XII. 1911) S. 1279 ein Druckfehler für 12695 sein, dann würde auch *C. waghensis* ELM. zum Theil (aber nicht no. 13175) zu der BLUMESCHEN Art gehören.

Baccaurea? symplocoides Hook. f. von Sumatra (FORBES no. 2999a, Hb. L.-B.) und Perak (! Hb. L.-B.) zeigt in ihren kleinen, spitz eiförmigen, anscheinend aufspringenden Kapseln, an denen sich das trockene Exokarp sehr leicht von dem dünnen, krustigen, weissen Endokarp löst, grosse Uebereinstimmung mit *Aporosa*-arten, zumal *A. microcalyx* HASSK.. Aber die beiden Gattungen sind überhaupt von einander so wenig scharf geschieden, dass die letztere vielleicht zu ersterer eingezogen werden muss.

Der philippinische *Croton leiophyllus* MUELL. ARG. gehört zu *Cr. laevifolius* BL. (! Hb. L.-B.), ebenso auch *Cr. Hasskarlianus* MUELL. ARG., sodass diese Art nunmehr im Reichsherbar von den Khasia-bergen, Malakka (GRIFFITH!), Sumatra (BECCARI no. 973!), Java, Madura, Borneo, Celebes, Neuguinea, Palawan, Sibuyan und Luzon vertreten ist.

Flueggea nova-guineensis VAL. (! Hb. L.-B.) hat SMITH in LORENTZ, Nova Guinea VIII, 2 (1910) S. 221 zu *Fl. microcarpa* BL. gezogen. Sie unterscheidet sich aber sehr deutlich durch viel grössere Blätter mit unterseits schon in der Jugend sehr stark hervortretendem Adernetz und durch grössere Früchte.

5. *Vimen scandens*, foliis alternis etc. P. BR. l.c. p. 369 t. 22 fig. 5 hat einsamige Früchte und hufeisenförmige, quer zum

Fruchstiel gelagerte Samen. Darnach lässt es sich unter den in GRISEBACH's Flora vorkommenden Gattungen nur allein bei *Cocculus* unterbringen. Von den beiden aufgeführten Arten wird aber *C. tamoides* DC. jetzt zur Gattung *Odontocarya* MIERS gezählt, bei welcher die Längsachse des Samens gleichsinnig mit der Blütenachse verläuft. *C. domingensis* DC. hingegen gehört jetzt zu **Hyperbaena** MIERS, bei welcher der stark hufeisenförmig gekrümmte Same ganz ebenso, wie bei P. BROWNE's Pflanze, auf dem Scheitel des Fruchstieles quer steht, aber nicht genau auf der Mitte, sondern seitlich, was BROWNE andeutet mit den Worten: „Semen alteri valvulae funiculo proprio ligatum.“ Er hat sich offenbar aus der Frucht den Bau der nicht vorhandenen Blüthe zusammenzureimen versucht, und was seine Einbildungskraft ihm von einem zweilappigen Kelch und einer zweiblättrigen Blumenkrone vorgegaukelt hat, bezieht sich offenbar auf das fleischige Exokarp, das durch die starke Krümmung der Frucht beiderseits eine eingesenkte, oben blind endende Falte aufweist und an BROWNE's Exemplar vielleicht durch eine zufällige Verletzung den Eindruck einer zweiklappigen Hülle machte. Entkleidet man BROWNE's Angaben dieser phantasievollen Auslegung, so stimmen sie vorzüglich zu DIELSens Angaben und Abbildungen von *Hyperbaena* in ENGLER, Pflanzenr. IV, 94 (1910) S. 198, Fig. 70 K—N. Nach der Form und Nervatur der Blätter kann aber BROWNE's Vimen nicht zu *H. domingensis* BENTH. gehören, dagegen stimmt es ausgezeichnet überein mit der gleichfalls auf Jamaica vorkommenden *H. laurifolia* (POIR.) URB..

Dass P. BROWNE unter der Bezeichnung Vimen durchaus keinen Gattungsnamen verstanden wissen wollte, geht deutlich daraus hervor, dass er auch die meisten übrigen zusammen mit Vimen im Appendix vorkommenden Pflanzen nur unter Habitus-bezeichnungen, wie Arbor, Frutex, Planta, beschreibt und dass er auf S. 370, vom ersten durch *Elutheria* und einen Arbor getrennt, noch ein zweites Vimen aufführt, welches nach seinen gegenständigen Blättern und der angeblichen Verwandtschaft mit *Trichogamila* (= *Styrax*) zu einer ganz anderen Familie gehört. Die Beschreibung des letzteren ist aber so unvollständig, dass es der Mühe nicht lohnt, eine Bestimmung der Pflanze zu versuchen. Es empfiehlt sich vielmehr, das erste der beiden Vimina als Synonym zu *Hyperbaena laurifolia* zu stellen und Vimen als Gattungsnamen wieder verschwinden zu lassen.

Zur Menispermacee *Tinospora crispa* MIERS habe ich in diesen Meded. no. 1 (1911) S. 41 *Dioscorea spiculata* BL. (! Hb. L.-B) excl. syn. RUMPH. versetzt. Zur selben Art gehört aber auch *D. aculeata* (haud L.) ZOLL. et MOR.! Syst. Verz. (1845—6) p. 92.

Ausgegeben am 8. Februar 1918.